

Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera
Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
Band: 67 (2016)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

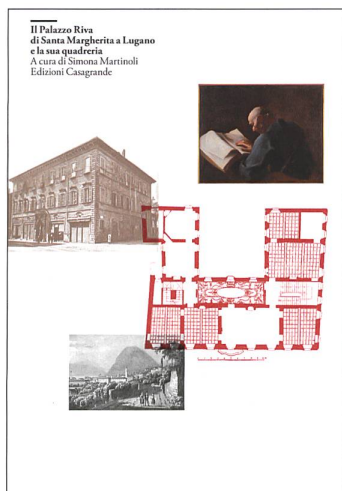
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Il Palazzo Riva di Santa Margherita a Lugano e la sua quadreria



Simona Martinoli: *Il Palazzo Riva di Santa Margherita a Lugano e la sua quadreria*
Bellinzona: Edizioni Casagrande, 2014
144 Seiten, ISBN 978-88-7713-686-2, CHF 48.–

Eines der bedeutendsten Bauwerke des Tessiner Spätbarocks erfährt durch diese kleine Monographie seine gebührende kunsthistorische Beachtung. Im schlicht gehaltenen und übersichtlichen Werk arbeiten *Marco Schnyder*, *Simona Martinoli*, *Valeria Frei*, *Edoardo Agustoni* und *Lucia Pedrini-Stanga* die Geschichte der Familie Riva, die Architektur und das künstlerische Innendekor auf; im Anhang wird durch *Elfi Rüschi* und *Anna Lisa Galizia* ein Einblick in die noch erhaltenen Kirchengeräte und Kirchengewänder gegeben. Zusammen mit der Gemäldesammlung gibt dieses Gesamtwerk das Bild einer kultivierten und weit vernetzten Familie wieder.

Förderer und verantwortlich für den Bau des spätbarocken Palazzos war Graf Francesco Saverio Riva (1702–1783), ein gebildeter und gelehrter Abt, der enge Beziehungen zu italienischen Städten pflegte. Es gelang ihm, für sein Haus namhafte Tessiner Künstler jener Jahre zu engagieren und selbst nach seinem Gusto auf die Architektur des Hauses einzuwirken. Heute ist der Palazzo für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Aus diesem Grund haben die Nachfahren der Riva beschlossen, die Geschichte und die Kunstfülle des repräsentativen Bauwerks einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Das Buch bündelt neue und bereits erschienene Artikel zu einem informativen Gesamtüberblick.

Marco Schnyder durchleuchtet die Familiengeschichte der Riva in Lugano zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert und zeichnet ihren Aufstieg zu einer dominierenden aristokratischen

Familie in der Stadt mit einem nationalen und internationalen Beziehungsgeflecht sowie die Festigung und den Erhalt der Machtstruktur nach.

Der soziale Aufstieg der Riva lässt sich wie bei vielen wirtschaftlich und politisch potenten Familien seit der Neuzeit an ihren Bauten erkennen. *Simona Martinoli* wendet sich der Architektur und der Baugeschichte des Repräsentationsbaus zu. Der Palazzo gab den in Modena, Pavia und Rom gesammelten reichen kulturellen Erfahrungsschatz des Erbauers wieder. *Martinoli* erläutert das Bauwerk und seine Vorbilder sowie die baulichen Veränderungen. Anhand des Palazzos wird der für die Zeit des frühen 18. Jahrhunderts typische Transfer von Entwürfen, Bauformen und Wissen der Bauhandwerker zwischen dem Tessin und den barocken Zentren in Turin und Rom fassbar. Die Bautypologie und die Materialästhetik des Hauses finden Parallelen im norditalienischen Raum. Das Bauwerk ist Zeuge der veränderten Bauambitionen der Aristokratie und spiegelt den kulturellen Zeitgeist zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der auch in Lugano seinen Niederschlag fand.

Die Bedeutsamkeit der Riva zeigt sich insbesondere daran, dass beim Innendekor namhafte Tessiner Künstler am Werk waren, die italienische und europäische Höfe zu ihren Auftraggebern zählten. Im Kapitel von *Valeria Frei* über die Stuckaturen und Malereien an Decken und Wänden wird deutlich, wie Graf Riva danach trachtete, nicht nur seinen materiellen Reichtum, sondern auch sein intellektuelles Ansehen nach aussen zu tragen: Die Antike als geistig normative Instanz konnte nur von einem ebenfalls belesebenen Betrachter erschlossen werden.

Die Gemäldesammlung verweist auf die ästhetischen Werte und den Geschmack der Riva. Im Katalog werden zwanzig repräsentative Gemälde hinsichtlich ihrer künstlerischen und historischen Bedeutung vorgestellt – Familienporträts spielen dabei eine zentrale Rolle. Der Katalog ermöglicht einen vertieften Einblick ins Leben der Porträtierten und ihr politisches und wirtschaftliches Handeln. Die Gemälde verweisen auf den soziokulturellen Rahmen der Familie und gewähren einen Einblick in die aristokratische Sammlertätigkeit im Tessin des Ancien Régime.

Der *Palazzo Riva di Santa Margherita* gibt, wie es *Valeria Frei* zusammenfassend darlegt, die Suche des Grafen Riva nach Ansehen, seine Frömmigkeit, sein Wissen und seinen Geschmack wieder und präsentiert so das Porträt eines universal interessierten Zeitgenossen vor dem Hintergrund der Dynastie der Riva. ●

Pasquale Zarriello